

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

anschlagten Angriffskräfte, Mittel und Vorbereitungszeiten (bis zu zwei Monaten) sei nicht zu rechnen. Im Gegenteil steigere sich erfahrungsgemäß der Bedarf gegenüber dem Voranschlag bei der Ausführung. Es sei auch nicht ratsam, an Truppen oder Artillerie zu sparen oder die Ausführung zu übereilen: „Wir müßten des Erfolges nach menschlichem Ermessen sicher sein.

„Bei allen diesen Operationen ist damit zu rechnen, daß die schwere Artillerie nach der Durchführung des Angriffs keineswegs frei wird, sondern mit Rücksicht auf die zu erwartende Gegenwirkung des Feindes noch längere Zeit gebunden ist. Auch reicht die angegebene Zahl von Divisionen nur für den Angriff selbst aus. Die Truppen bedürfen aber, sowohl wenn der Kampf länger dauert oder größeren Umfang annimmt als auch nach beendetem Kampf, der Ablösung. Niemand kann vorher wissen, welchen Umfang solche Kämpfe annehmen werden.

„Es erscheint nicht möglich, soviel Kräfte in diesem Frühjahr in solcher Weise zu binden und soviel Divisionen zu verbrauchen. Wir sind dann nicht mehr den zu erwartenden gewaltigen Angriffen unserer Gegner gewachsen. Wir werden gegen diese alle Kräfte brauchen und werden unsere Truppen so frisch als irgend möglich hierfür erhalten müssen. Wir brauchen auch unseren Ersatz hierfür. Wir müssen ebenso mit unserer Munition haushalten und uns auf einen außerordentlichen Verbrauch in den großen Abwehrschlachten einrichten.

„Alle diese Gegenstände würden zurücktreten, wenn wir durch unsere Angriffe ein großes, entscheidendes Ziel erreichen, dem Gegner mit Sicherheit zuvorkommen, die Initiative an uns reißen, die Pläne des Gegners durchkreuzen und ihm das Gesetz geben könnten. Das ist kaum denkbar.

„Es bleibt somit nichts anderes übrig, als sich zur Abwehr der zu erwartenden Angriffe bereitzustellen und die Truppen dazu in möglichst gute Verfassung zu bringen, auf Angriffsunternehmungen in dem angegebenen Umfang aber zu verzichten, so schwer dieser Entschluß auch fällt und so wichtig die Wirkung einer Offensive für unsere Truppe in moralischer Beziehung auch sein würde. Es kommt darauf an, den Feldzug 1917 zu gewinnen. Wir gewinnen ihn, wenn wir uns durch die großen Abwehrschlachten in unserem Besitz behaupten¹⁾.

„Kleinere Unternehmungen, wie die von der 1. Armee bei Bouchavesnes (Eier-Höhe, „Columbus“), von der 2. Armee bei Maissonette geplanten, die mit eigenen Mitteln oder nur geringen Verstärkungen durchgeführt

¹⁾ Hierzu schrieb Gen. von Ruhl im Aug. 1937: „Das war mit Beziehung auf den unterdessen wirksam werdenden U-Boot-Krieg gedacht.“